

Verein Ateliers und Skulpturenpark Steinmaur

Postfach 33, CH- 8162 Steinmaur, www.skulpturenpark-steinmaur.ch

Kontakt: Adrian Bütikofer, Engadinerweg 1, 8049 Zürich / 079 316 30 27 / adrian.buetikofer@gmx.net



Pop-up-Ausstellung im Skulpturenpark.

1. Mai bis 30. Oktober 2022

Dokumentation zur Ausstellung

ALLER VORAUSSICHT NACH...

... werden uns der Klimawandel und die mögliche, einhergehende Migration der Betroffenen noch stark Beschäftigen.

Unter diesem Titel und Subtitel wollen wir eine Ausstellung schaffen, welche die Möglichkeit bietet die drängenden Fragen des Klimawandels sowie der damit verbunden Migration aus einen neuen Blickwinkel zu erleben und auf sich wirken zu lassen. Wir möchten das Thema Klimawandel nicht als solitäre Sache angehen, sondern gleichwertig darauf verweisen, dass grössere klimatische Veränderungen auch die Migration aus den dadurch benachteiligten Ländern vergrössern wird. Eine bereits jetzt weltweit schwierige Angelegenheit wird noch weiter verschärft werden.

Es werden vierzehn Positionen von dreizehn eingeladenen Künstler*inne*n ausgestellt, die einerseits bildgewaltig und andererseits auf subtile Weise auf die vorgegebenen Themen verweisen. In unserem grossen Skulpturenpark werden die vierzehn Arbeiten wie Zeichen im Raum zu lesen sein. Zeichen, die immer wieder aufs Neue zum Interpretieren und Sinnieren einladen. Eine spannende Begehung der Ausstellung ist garantiert.

Die Ausstellung „ALLER VORAUSSICHT NACH...“ will und kann keine Lösungen aufzeigen. Sie will mit visuellen Mitteln mögliche Auswirkungen sichtbar machen und auf den Mensch in dieser Situation hinweisen. Sie will eine vermittelnde Rolle einnehmen, in der Hoffnung zu einer fruchtbaren Diskussion beizutragen. In diesem Sinne sind auch Anlässe geplant, die das Thema vertiefen.

> 9. Juli mit einer Performance um die Künstlerin Ruth Baettig und der Cellistin Beate Schnaithmann

> 19. August ein Podiumsgespräch mit dem führenden Klimaforscher Dr. Erich Fischer, ETH Zürich, und einer Person, die sich mit Klimamigrationsfragen auseinander setzt.

Die Ausstellung ist ein Pop-up Fenster innerhalb des Skulpturenparks. Nebst dem Selber erforschen bieten wir Führungen an um die Hintergründe der Werke einem interessierten Publikum näher zu bringen.

„ALLER VORAUSSICHT NACH...“ ist 24/7 öffentlich zugänglich. Das Informationsmaterial ist an den zwei Eingangsbarrieren gut sichtbar aufgelegt. Der Ort ist vom Bahnhof Steinmaur in 7 Minuten zu Fuss erreichbar und sowohl für Fussgänger wie auch für Autofahrer gut sichtbar ausgeschildert.

Die Künstler*innen

Nachfolgend die Künstler*innen der Ausstellung mit Biographie und kurzer Erklärung zu ihrem Werk. Die Reihenfolge entspricht der Nummerierungsabfolge auf dem Gelände, zu sehen auf dem Lageplan am Ende dieser Dokumentation. Diesen finden Sie auch in den Broschüren zum Skulpturenpark, die in den Briefkästen bei den Eingängen zum Gelände aufliegen oder auf unserer Homepage, auf dieser er für Sie zum Download bereit steht.

Martin Hufschmidwww.martinhufschmid.ch

1954 Geboren in Niederwil AG, lebt und arbeitet in Fischbach – Göslikon AG
 Handwerkliche Grundausbildung im Metallbereich
 ab 1985 Aus- und Weiterbildungen in Malerei, Drucktechniken und dreidimensionalem Gestalten.
 Seit 1988 als Kunstschaffender und im Designbereich tätig.
 Mitglied formforum und Visarte Schweiz

Aktuelle künstlerische Aktivitäten:

„Aussichten“ Skulpturenweg Sissacher Fluh, Sissach
 „Handgepäck“, Kantonsspital Aarau
 „Safransalz & Maggikraut“ Trudelhaus, Baden AG
 „Gleicher Ort – selbe Zeit“ Reusspark, Niederwil AG
 „Schwärmereien“ pot-au-feu, Fischbach-Göslikon
 „Gedenkausstellung Martin Ruf“, Altes Pfarrhaus, Fahrwangen
 „175 Jahre Waldkorporation Dietikon“, Dietikon ZH

Esperance

Mammutbaum, Bienengitter, ca. 100 x 90 x 230 cm, 2022

Die Bilder von Flüchtlingen sind mir immer wieder sehr präsent. Leidtragende sind meistens Frauen und Kinder, welche aus grosser Not heraus die Reise in den reichen Norden antreten und hier nicht willkommen sind. Die Tasche als Sinnbild für das wenige, dass die Menschen mit sich nehmen können kombiniert mit einer Frauenfigur, welche ein Kind trägt, weist auf die ganze Tragik und Dringlichkeit der aktuellen Situation hin. Martin Hufschmid, Februar 2022



1971 geboren in Südafrika. Lebt und arbeitet in der Schweiz seit 2006.
1991-1992 Studium Grafik Design – Technische Hochschule Kapstadt
1998-2000 Bachelor of Art in Fine Arts – Nelson Mandela Metropolitan Universität
2008-2010 Master of Art in Fine Arts – Hochschule Luzern
2015-2016 Lehrdiplom Technisches Gestalten Sek I – PH Zürich

Auswahl aktueller künstlerischer Aktivitäten:

Seebad Utoquai, Zürich

Galerie-Go-Green-Art, Erlenbach

Skulpturengarten, Galerie Jedlitschka, Zürich

Galerie am Platz, Eglisau

3 x 1

Diverse Steinplatten, 60 x 6 x 230 cm, 2022

3 Ansichten der Natur, 3 mögliche unterschiedliche Interpretationen. Vielleicht schön, chaotisch, schmutzig oder wild, doch was wir sehen, ist nichts anderes als die Natur, wie sie ist: Erde, Wurzeln, Rinde, Steine, Blätter... ohne gut oder schlecht zu sein und im Grunde ohne Namen und Wert. Was wir sehen, spiegelt unsere eigene innere Natur wieder, die namenlos ist und sich ständig verändert. Wenn der Filter unserer Interpretation und unserer Bewertung wegfällt, können wir wieder unsere Verbundenheit mit der natürlichen Welt um uns herum erleben, wenn auch nur für einen Augenblick



1960 geboren in Kirchberg BE, lebt in Zürich, arbeitet in Steinmaur
1998 freischaffender Künstler, mit Ausstellungen im In- und Ausland
Mitglied der Visarte Zürich, Schweizerische St. Lukasgesellschaft und
Sculpture Network e.V.

Auswahl aktueller künstlerischer Aktivitäten:

„legno_colore“ Alte Kirche Härkingen
„Bewegung im Raum“ Sprützehüsli, Oberwil
„In Duos“ Museum Kunst+Wissen, Diessenhofen
„Schwingung“ Jedlitschka Gallery, Zürich Einzelausstellung
Galerie d'art kaminska & stocker, Yverdon
„Alles im grünen Bereich“, Galerie Weiertal, Winterthur

Strandgut

Styropor mit Epoxiüberzug, ca. 180 x 120 cm, 2018/2022

Das Treibgut kommt und geht, den Strömungen folgend sich im Kreise bewegend. Doch wird die Masse immer grösser, oder drehen die Winde den gewohnten Gang, wird das Treibgut zum Strandgut. Gut sichtbar für Jedermann. Das sperrige Gut will beachtet werden, will ins Bild integriert oder weggeräumt sein. Es wirft Fragen auf zum Warum und Wieso gerade hier. Es wird diskutiert und demonstriert über die Frage des Sinnes und der Bedeutung für uns. In diesem Moment des Nachdenkens und im Debattieren dieser Fragen, keimt die Hoffnung, dass Raum entsteht um neue Lösungen anzudenken für eine sozial gerechtere Welt.



Nina Schipoff (D/CH) ist eine interdisziplinäre visuelle Künstlerin. Sie lebt & arbeitet in Genf. Nach ihrem eidgenössischen Diplom an der Genfer Hochschule für Kunst und Design HEAD 2008 erwarb sie 2009 ein Postgrad-Diplom der Malerei an der Genfer Schule für Bühnenbild und Trompe l'oeil.

In ihren künstlerischen Arbeiten untersucht sie die Konzepte von Raum, Zeit und Bewegung. Sie hinterfragt die unsichtbaren und sichtbaren Spuren der Interaktionen zwischen Mensch und Landschaft und ihren ökologischen und geopolitischen Impact in einer sich beschleunigenden Welt. Ihre fotografischen Arbeiten und Videos dokumentieren ihre Recherchen. Schließlich bildet ihre Malerei die Spielwiese für ihren poetischen Ausdruck.

Ihre Narrationen erzählen von den Fragmenten eines verschwindenden, ungezähmten Paradieses, wie eingefrorene Erinnerungen an das komplexe Gleichgewicht in der Evolution des Lebens. Utopia.

Nina Schipoff's Kunstwerke sind in zahlreichen Ausstellungen in Europa, den USA, Asien, Indien, Afrika und dem Nahen Osten. Ihre Arbeiten sind Teil der Sammlung der Bangkok National Gallery und vieler anderer öffentlicher und privater Sammlungen.

In der Ausstellung ALLER VORAUSSICHT NACH ..., im Skulpturenpark Steinmaur konfrontiert uns Nina Schipoff in ihren großformatigen Fotos mit der Realität der sich permanent mutierenden Gletscher. Die beiden Foto der Serie Danse macabre (Totentanz) erzählen von der aktuellen Situation in der Arktis, während sich das Foto der Serie Tauwetter mit dem sich beschleunigenden Gletscherschwund in unseren eigenen Gefilden auseinandersetzt. Wenn wir nicht nur auf, sondern auch in und hinter die Oberfläche der Fotos schauen, sehen wir die komplexe Einheit der Natur, in welcher alles mit allem zusammenhängt und aufeinander wirkt. Und wir sehen uns im Steinmaur Wald, einst von Gletschern bedeckt, Teil dieser Natur, eine Facette der Multiplen Realität des `von Humboldt'schen Naturgemäldes, im Anthropozän.

Danse macabre

Sublimationsdruck auf Stoff, 450 cm x 300cm



Hans Thomann

www.hansthomann.com

5 + 6

1957 geboren in Uzwil, lebt und arbeitet in St.Gallen
und Tschagguns (A)
1978 Kunstgewerbeschule St. Gallen
1981 Meisterklasse bei Mario Merz in Salzburg
1987 Förderpreis der Stadt St. Gallen
1990 Kunstpreis der Stadt Konstanz
2011 Kunstpreis StopArmut2015

Auswahl aktueller künstlerischer Aktivitäten:

Galerie Art Forum Ute Barth, Zürich

Galerie Schmalfuss, Marburg (D)

„Dere schöne Aare naa“, Kunstmuseum Olten

Kulturort Galerie Weiertal, Skulpturenausstellung, Katalog, Winterthur

Auswahl Kunst am Bau:

Stadt Amriswil

Kantonsspital Winterthur

Kath. Kirche Landquart

Die Welt hat Zeit - uns Menschen geht sie aus...

5 Fixation externe

Bronzeguss, 38 x 35 x 182 cm, 1988



6 Schwarm

Giessereibeton, auf Stehle montiert, H 280cm, 2019



1939 in Tiengen/Hochrhein geboren, wo er auch heute noch lebt und arbeitet.
Stukkateurlehre, Meisterprüfung, Schule für Gestaltung Zürich
Mitglied im Vebikus Schaffhausen/CH und im BBK Südbaden

Aktuelle künstlerische Aktivitäten:

Sentier des Passeurs, Vogesen/F

Park Himmelrych, Schloss Bad Zurzach

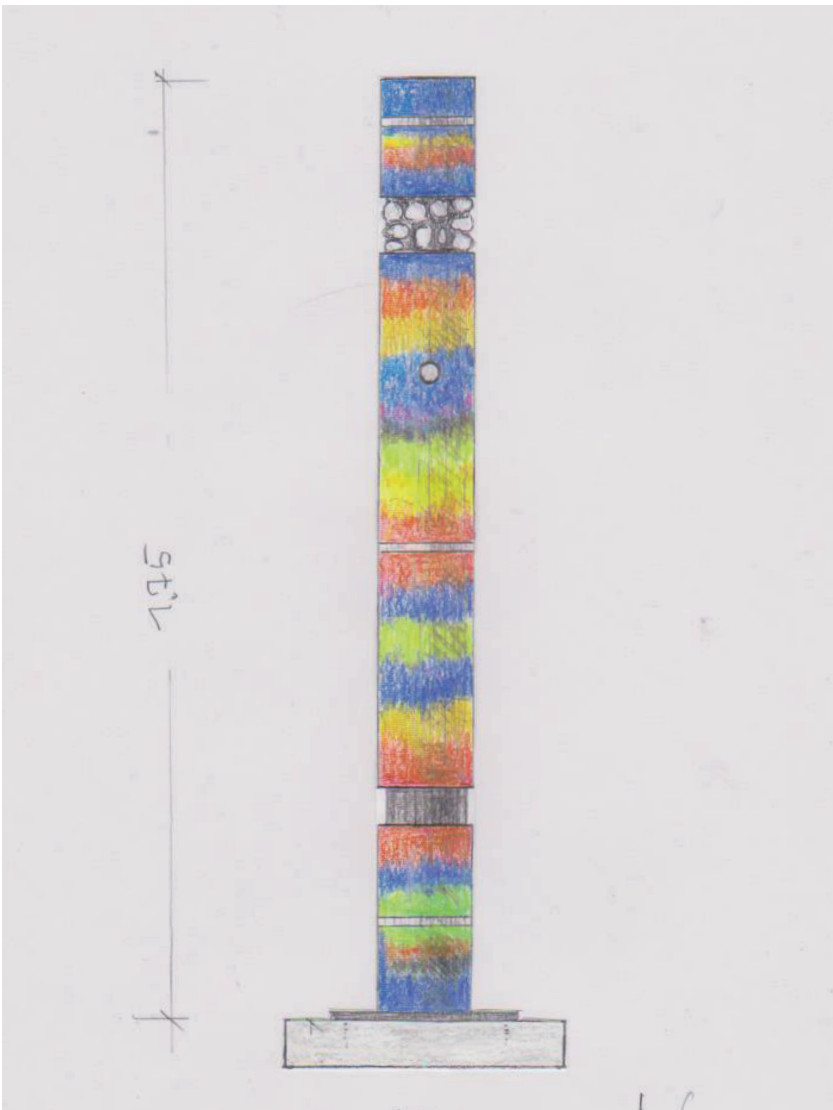
„Alles aus Holz“, Städtische Galerie Schlosskeller, Waldshut-Tiengen

Internationales Holzbildhauersymposium, St. Blasien

Colonna

H=175cm / Durchmesser 25 cm, eingefärbter Beton, 2022

Während die Römer den Weg nach Norden erschlossen und kulturelle Spuren hinterließen, richtet sich unser Blick mit Vorliebe Richtung Süden. Was wäre sakrale und öffentliche Architektur in den verschiedenen Baustilen ohne Säulen? In meiner „Colonna“ werden zudem Spuren des Geländes vor Ort eingearbeitet.



Markus Wyss

markuswyss.ch

1955 Geboren in Olten
1971 Vorkurs an der Schule für Gestaltung Basel
1972 Freie Tageskurse an der Schule für Gestaltung Basel
1973 - 1977 Schule für Gestaltung Basel, Fachklasse für Grafik Gegenstands-
Akt- und figürliches Zeichnen, Schriftgeschichte, Schriftgestaltung,
Grafik Design, Film und Fotografie Kunstgeschichte.

Auswahl aktueller künstlerischer Aktivitäten:

«Derä schöne Aare naa», Kunstmuseum Olten

Schlösschen Vorder-Bleichenberg, Biberist

Alte Kirche, Härkingen

Kantonsspital Olten

Spurensuche

Styropor, Epoxi, 5 Stück in verschiedenen Körperhaltungen, Mann/Fraugrösse

#spurensuche#sicherung#forensik#tatort#chemie#abfall#areal



Veronika Dierauerwww.vreonikadierauer.ch

1973 geboren in Arbon, lebt und arbeitet in Kaltenbach TG
 1992-1996 Ausbildung zur Steinbildhauerin
 Seit 1997 freischaffende Bildhauerin/Plastikerin

Aktuelle künstlerische Aktivitäten:**Kunst im öffentlichen Raum**

2022 Gewinnerprojekt «Trône» Avenue de la Gare, Stadt Martigny, Schweiz

2021 Ankauf der Kunstsammlung des Kantons Zürich der Werke:
 «Water» / «Absent»

2021 Preisträgerin Fondazione Silene Giannini, Lugano Schweiz

Ausstellungen (Auswahl)

2022 Gruppenausstellung Fondazione Silene Giannini, Cevio Maggiatal
 Einzelausstellung IWG, Berlin

2021 Skulpturenausstellung BadragARTz, Bad Ragaz

2020 Skulpturenausstellung «Alles im grünen Bereich» Kulturort Weiertal, Winterthur

Sack

Carraramarmor, 46 x 30 x 62 cm, 2019

Der fragliche Umgang mit Ressourcen und die Wertigkeit von Abfall wird durch die Wahl des wertvollen Materials Marmor betont. Eine Ambivalenz. Gleichzeitig illustriert das Werk die Dekadenz unserer Gesellschaft im Umgang mit Dingen und Distanzen.



Lebet und arbeitet in Luzern und Basel

1992-96 an der Kunsthochule in Genf ESAV

1998-2000 Masterstudiengänge an Kunsthochschule für Medien in Köln

2001-02 Ecole Nationale des Beaux-Arts in Paris

Aktuelle künstlerische Aktivitäten:

«...von möglichen Welten» Videoinstallation Regionale 22, Kunsthalle Basel

«Resisting Permanence» Regionale 22 Gruppenausstellung, La Kunsthalle Mulhouse

Shortlist SEHNERV Medienkunst, Gruppenausstellung, Showroom PROGR, Bern

«Auch ich in Berlin» Intervention mit Berliner Strassenschilder im öffentlichen Stadtraum

«Open Studio», Gruppenausstellung Atelierhaus Wiesenstrasse 29, Berlin

Kunstraum Hochdorf, Gruppenausstellung

«Ile Bleue», La Julienne, Plan-les-Ouates / Genf, Einzelausstellung

«Luzerner Landschaft. Reloaded» Gruppenausstellung

Ich habe mich verloren

Neonschrift auf Plexiglas, Breite 400cm, 2022

«Ich habe mich verloren» heisst, dass ich mit einer Situation nicht klar komme oder sie nicht verstehe. Es ist dies der Zustand der Folia, der Tollheit, der Ver-rücktheit (crazy). Mit diesem durchaus auch konstruktiv zu verstehenden Ansatz soll befragt werden, in wieweit eigenartige skurrile Erscheinungen die Wahrnehmung beeinflusst, verändert, Gedanken anregt und Fiktion erzeugen kann. Sich selbst zu verlieren ist ein Ausgangspunkt, eine Perle, eine Gelegenheit, sich in einer Realität zu finden, die zuvor nicht niedergeschrieben wurde. Das Risiko, sich zu verirren, ist eine Chance, eine Chance, wirklich da zu sein, auf Erden.



Nico Lazúla und Ruedi Staub entwickeln als Zweierkollektiv LAST seit 2008 Interventionen für ganz unterschiedliche örtliche Situationen. Oft realisieren sie Projekte im öffentlichen Raum. Sie arbeiten dabei überwiegend mit Alltagsgegenständen, die subtil und lustvoll in einen neuen Kontext eingebunden werden. Ihre Recherchen im Vorfeld sind vielfältig: Der zu bespielende Ort wird untersucht, erkundet und belauscht. Ausgehend von vorgefundenen Materialien sowie den Eigenheiten und der Atmosphäre nähern sich Nico Lazúla und Ruedi Staub im ständigen Dialog, mit Modellen und Skizzen ihrer Projektidee an und konzentrieren diese zunehmend.

Aktuelle künstlerische Aktivitäten:

Passageway (Leftovers_12) Raumgreifende Intervention Gruppenausstellung
«vonWegen» / Kulturort Weiertal 22.5. - 4.9. 2022

Roundabout SONIC MATTER / Klangkunstfestival, 27. November 2021,
CU-Fabrikareal, Uetikon a. See

Hier hausten wir Kunsthalle(n) Toggenburg, «Alles im Kasten»,
Raumintervention & Hörstück / 3.-19. September 2021

Border Spaces

Holzplatten, Farbe, ca. 5 x 12 Meter, 2022

Einem Grenzzaun ähnlich legt sich die Skulptur interagierend mit der spezifischen topografischen Situation in die Waldlichtung. Die leuchtende Farbe des Objektes zieht Aufmerksamkeit auf sich und wird oft als Warnzeichen benutzt. Rot wird sowohl mit Mut, Kraft und Leidenschaft als auch mit Angriff, Krieg und Gefahr in Verbindung gebracht.

Der teilweise niedergedrückte «Zaun» thematisiert Grenzen im Allgemeinen. Diese Übergangsräume haben eine besondere Dimension. Die Intervention regt eine Reflexion über diese Zonen an. Diese Grenzzonen können unvorhersehbare und verheerende Auswirkungen haben für die Menschen, die in sie eintreten.



MERESK macht Kunst. Kollaborativ und interdisziplinär entstehen Gemeinschaftswerke, die ihre Energie aus dem Zufall, dem Moment und der Kongenialität beziehen. Gegründet wurde MERESK in Zürich, Schweiz, am 23. Februar 2010. Seit ihrem Bestehen beschäftigen sie sich insbesondere mit dem Thema Abfall, Zerfall und Wertzuschreibungen beziehungsweise Veränderungen dieser durch Neukontextualisierung. Die entstandenen und noch entstehenden Projekte sollen vor allem auch interessierte Menschen einbeziehen und zur aktiven Teilnahme anregen.

Auswahl aktueller künstlerischer Aktivitäten:

„no fucking title“, Galerie 16b, Zürich

„Wild“, Shedhalle, Zug

The Game

Mixed media, 400 x 100 x 160 cm, 2017



Ruedi Mösch

ruedimoesch.info

1954 geboren in Winterthur, lebt in Eglisau
1975 Ausbildung als Holzbildhauer bei R. Bigler, Tägerwilen
autodidaktische Weiterbildung zum Steinbildhauer.
Seit 1980 eigener Werkplatz auf dem heutigen Vereinsgelände
Seit 1980 regelmässige Einzel- und Gruppenausstellungen

Auswahl aktueller künstlerischer Aktivitäten:

Sentier des Passeurs „Chemin du Faire“, in F-88210 Moussey, Vogesen
Kulturtankstelle, Döttigen
Galerie Fronwagplatz, Schaffhausen

Fallhöhe

Kersantit, Eisengerüst, ca. 220 x 220 x 220 cm, 2022

„...Hingegen sind die Unglücksfälle der Grossen und Mächtigen unbedingt furchtbar, auch keiner Abhilfe von aussen zugänglich; da Könige durch ihre eigene Macht sich helfen müssen, oder untergehn. Dazu kommt, dass von der Höhe der Fall am tiefsten ist. Den bürgerlichen Personen fehlt es demnach an Fallhöhe.“

- Arthur Schopenhauer



1964 geboren in Bern, lebt und arbeitet in Spiez
seit 1999 Arbeiten vorwiegend in Holz (Skulpturen, Installationen)
2004 – 2006 Neue Schule für Gestaltung in Langenthal

Aktuelle künstlerische Aktivitäten:

Galerie Kunststücke, München DE
Kunst im Strandbad, Thun
Musée Du Papier Peint, Mezieres/Fribourg
Triennale der Skulptur, Bad Ragatz
Galerie Regula Brun, Luzern
Schlösschen Vorder-Bleichenberg
Schloss Schwarzenburg
Station 8 Zuzwil
Galerie Kunstreich, Bern
Cantonale Berne-Jura Le Noirmont
Cantonale Berne-Jura Centre Pasquart Biel

Der sinkende Garten

Dachlatten, Farbe, Baum, 400 x 400 cm, 2022

Die liebevolle Art, wie Menschen sich einen Garten erarbeiten, sich ein kleines Paradies nach ihren Vorstellungen erschaffen, soll hier auch sichtbar werden:

Der Garten entsteht aus dem Wunsch nach Individualität, nach einer überschaubaren, mit eigenen Vorstellungen gestalteten Welt, nach Abgrenzung vom Nachbarn...

Territorium wird definiert und verteidigt.

Hauptinhalt dieser Arbeit ist die Beschreibung des langsamen und unaufhaltsamen Unterganges des «Paradieses». Angesichts der drastischen ökologischen Veränderungen werden die Bemühungen um Eigentum und Individualität zur Farce, die Katastrophe scheint endgültig im Gang zu sein.



Trägerschaft und Organisation:

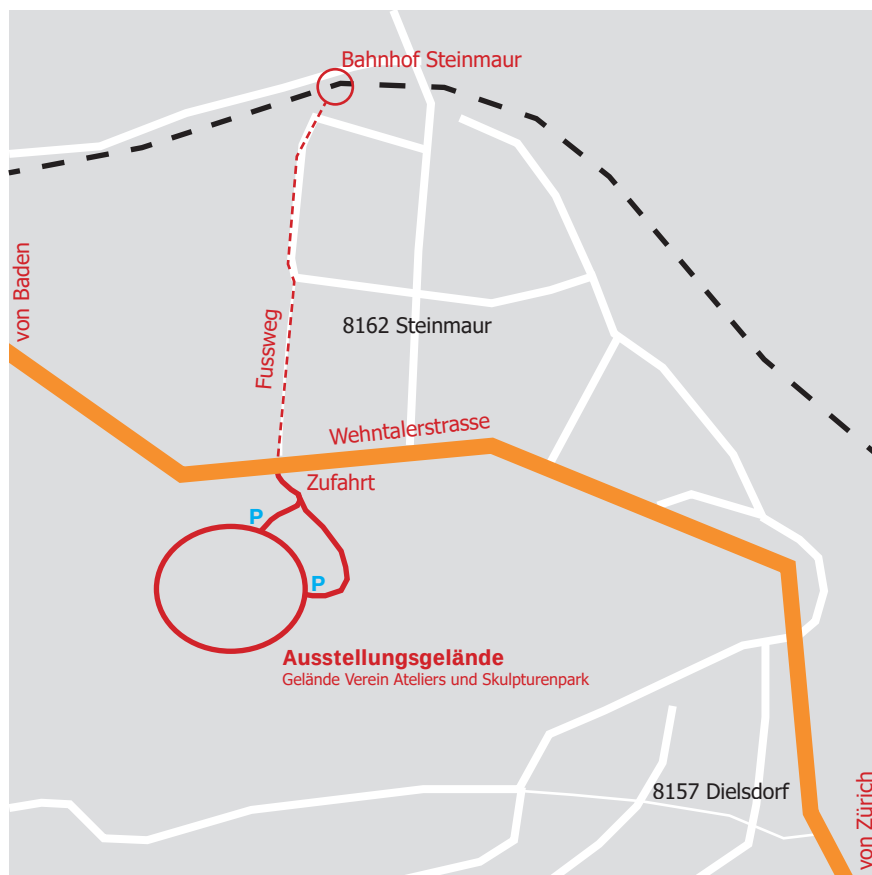
Verein Ateliers und Skulpturenpark Steinmaur

Ab Mitte der 70er-Jahre wuchs im Steinbruchareal Steinmaur eine Künstlerkolonie. 2001 wurde aus dem losen Verbund der damals anwesenden Künstler ein Verein gegründet, der ihre Interessen gegenüber der Öffentlichkeit vertritt. Über die Jahre kristallisierte sich das Ziel heraus, das Skulpturenschaffen der vor Ort arbeitenden Künstlerinnen und Künstler und die besondere Lage der Werkplätze einem breiten Publikum bekannt zu machen. Seit der Vereinsgründung wird jeweils am 1. Mai ein Frühlingsfest durchgeführt. Die offenen Ateliers, die Musik und die kulinarischen Häppchen ziehen bis zu 300 Interessierte an. 2011 organisierte der Verein ein erstes Kunstsymposium und der bestehende Skulpturenpark wird seither fortlaufend ergänzt und ausgeschildert. Seit 2014 werden Gastkünstler eingeladen, deren Werke den Skulpturenpark bereichern. Im Herbst 2016 und 2019 wurden weitere Kunstsymposien unter den Namen „Kunstsymposium in Steinmaur“ durchgeführt. Der Besuchererfolg und der fruchtbare Austausch aller Beteiligten bestärkte uns, auf dem richtigen Weg zu sein.

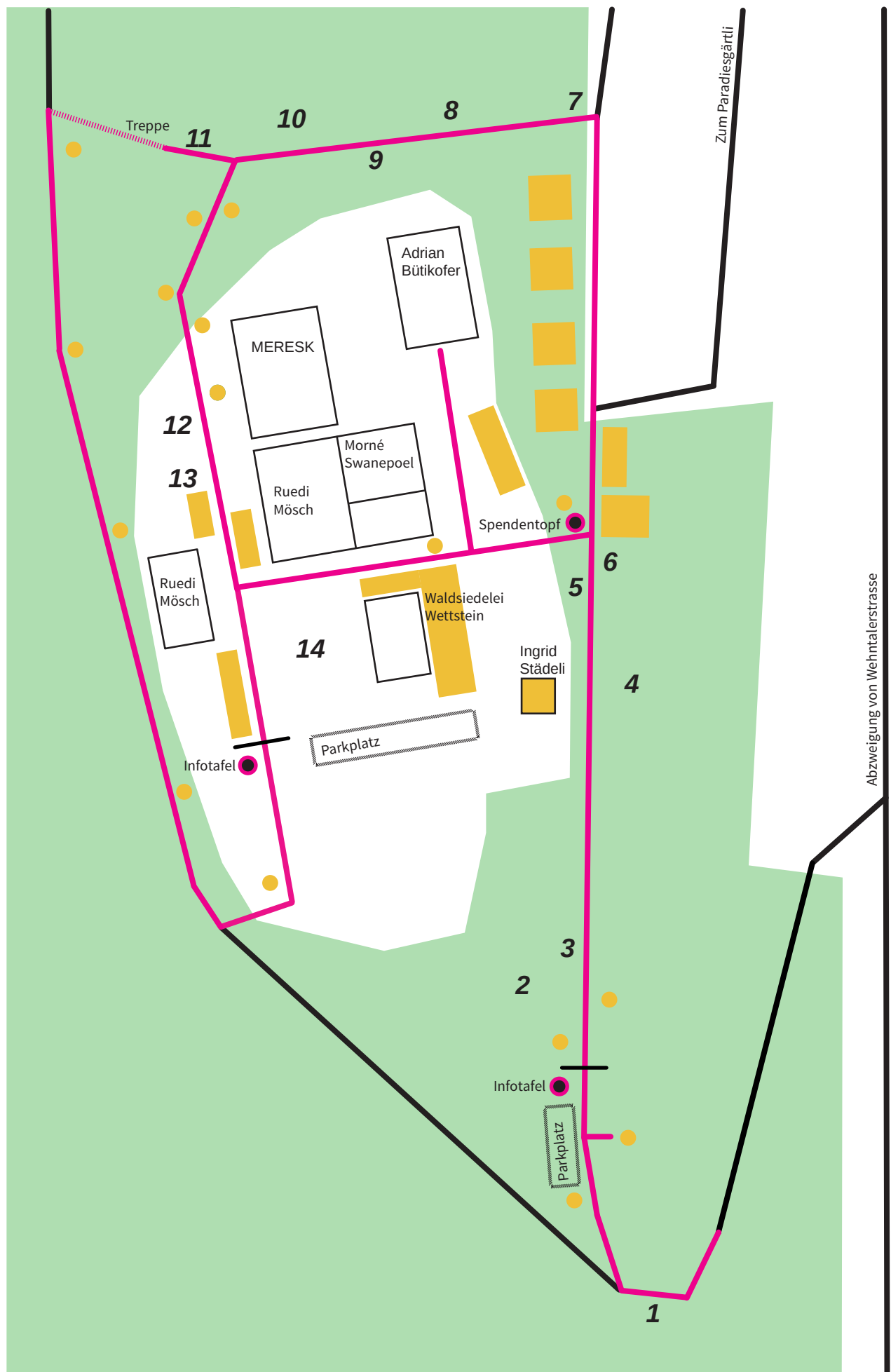
Mit der Pop-up Ausstellung „Aller Voraussicht nach ...“, Austragung Frühling/Sommer 2022, entwickelten wir ein neues Format, das der Vermittlung der bildenden Kunst in der breiten Öffentlichkeit dient.

Unser Engagement unterstreicht den Willen, ein kultureller Begegnungsort des Zürcher Unterlandes zu sein und zur Förderung der kulturellen Vielfalt in der Region bei zu tragen. Im weiteren sind wir stolz, je eine grossformatige Dauerleihgabe der schweizweit bekannten Künstler Vincenzo Baviera und Heinz Niederer zu beherbergen.

Lageplan



Lageplan auch unter: <http://map.search.ch/d/deztrlnj>



Legende

- Rundweg
- Infotafeln, Spendentopf
- 1** Skulpturen zur Ausstellung „ALLER VORAUSSICHT NACH...“
- Weitere Skulpturen auf dem Gelände, siehe Broschüre Skulpturenpark.